

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend Existenzsicherung der Dampfmaschinen-sammlung VAPORAMA, eingereicht von den Gemeinderäten F. Albanese (CVP), R. Diener (Grüne) und D. Oswald (SVP)

Am 21. September 2015 reichten Gemeinderat Franco Albanese (CVP), Gemeinderat Reto Diener (Grüne) und Gemeinderat Daniel Oswald (SVP) folgende Schriftliche Anfrage ein:

«Dank eines grosszügigen Gönners und nach Zusagen des Stadtrates Winterthur konnte 2011 die Sammlung Vaporama von Thun nach Winterthur überführt werden. Auf dem ehemaligen Sulzerareal wurde die Sammlung inventarisiert und erweitert. Wertvolle Maschinen wurden in Tausenden Stunden Freiwilligenarbeit wieder funktionsfähig und dem interessierten Publikum regelmässig zugänglich gemacht.

Diese Sammlung hat nach Ansicht des Regierungsrates "losgelöst von ihrem Standort eine grosse technik-, kultur- und industriegeschichtliche Bedeutung". Der Bund misst der Sammlung nationale Bedeutung zu. Fachleute sprechen sogar von weltweiter Bedeutung. Ausserdem konnten alle vom Kanton geforderten Bedingungen zu einer Förderung zwischenzeitlich erfüllt werden.

Wir fragen deshalb den Stadtrat an:

- 1. Wie beurteilt der Stadtrat die Bedeutung und die Erhaltungswürdigkeit der Sammlung, und welchen Stellenwert in der Winterthurer Industriegeschichte wird der Sammlung zugeordnet?*
- 2. Wurde gegenüber dem Kanton ein städtischer Beitrag in Aussicht gestellt? Wenn nein, wie begründet der Stadtrat seinen Entscheid?*
- 3. Sind Synergien mit anderen Museen denkbar: Technorama, Verein Diesel Motoren Winterthur oder das zu schaffende „Museum Schaffen“?*
- 4. Ist die Stadt bereit, für die nächsten 3 Jahre zur vorläufigen Existenzsicherung der Dampfmaschinen-sammlung jährlich 50'000 Fr. an die Mietkosten zu leisten?*
- 5. Eine Vernehmlassung des Stadtbauamtes mit Fachleuten hat im Jahre 2013 Nutzungsmöglichkeiten der Kalt-Halle 53 aufgezeigt. Wäre die Platzierung der Sammlung in der Kalt-Halle 53 möglich, nebst zahlreichen weiteren Nutzungen?»*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Dem Anliegen der Dampfmaschinen-sammlung VAPORAMA nimmt sich die Stadt seit mehreren Jahren an. Dabei wird die ideelle Unterstützung sowohl gegenüber der Stiftung als auch dem Verein Dampfzentrum Winterthur immer wieder bekräftigt, gelebt und gegen aussen kommuniziert. So haben beispielsweise verschiedene Gespräche zwischen dem Stadtpräsidenten und involvierten Organisationen und Personen sowie Vertretern des Kantons stattge-

funden. Ebenso wurden diverse potenzielle Sponsoren betreffend ein Engagement angefragt.

Dagegen musste der Stadtrat bisher Gesuche um finanzielle Unterstützung gegenüber der Stiftung und dem Verein Dampfzentrum Winterthur aufgrund der finanziell beschränkten Mittel der Stadt abschlägig beantworten.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

«Wie beurteilt der Stadtrat die Bedeutung und die Erhaltungswürdigkeit der Sammlung, und welchen Stellenwert in der Winterthurer Industriegeschichte wird der Sammlung zugeordnet?»

Im Ende November 2009 vom Bundesrat genehmigten Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung figuriert das «Vaporama, Museum der Dampfkraft, Schadau-Kutscherei» auf der Berner Kantonsliste unter der Gemeinde Thun als A-Objekt in der Kategorie Museum. In den auf dem Internet per 1.1.2016 nachgeführten Kantonslisten ist das Vaporama weiterhin auf der Berner Liste aufgeführt. Die Sammlung umfasst rund 80 Dampfmaschinen unterschiedlicher Bauart und ungefähr ebenso viele funktionsfähige Modellmaschinen aus dem Nachlass des Berner Sammlers Hans Kläy (Stand gemäss VDW Dampf-Info, Herbst 2013, S. 4). Die Maschinen wurden von verschiedenen Unternehmen in der Schweiz und im Ausland hergestellt. Die Sammlung dokumentiert sowohl wichtige Teile der Geschichte des Dampfmaschinenbaus als auch die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieser Technik.

Am 3. Dezember 2014 beantwortete der Regierungsrat eine ähnlich lautende Schriftliche Anfrage wie die vorliegende aus dem Kantonsrat (KR-Nr. 237/2014). Dabei hielt er fest, dass der Sammlung «losgelöst von ihrem Standort eine grosse technik-, kultur- und industriege- schichtliche Bedeutung zukommt». Der Stadtrat teilt diese Einschätzung des Regierungsrats. Ein Teil der in der Sammlung befindlichen Maschinen wurde in Winterthur von der Firma Gebrüder Sulzer gefertigt. Die Dampftechnik war für die Winterthurer Industrie und ihre Stellung im Weltmarkt von grosser Bedeutung.

Zur Frage 2:

«Wurde gegenüber dem Kanton ein städtischer Beitrag in Aussicht gestellt? Wenn nein, wie begründet der Stadtrat seinen Entscheid?»

Vor kurzer Zeit hat ein «runder Tisch» zwischen Vertreterinnen und Vertretern des Kantons, der Stadt, der Stiftung Abendrot und des Dampfzentrums stattgefunden. Dabei wurde vereinbart, dass seitens des Dampfzentrums dem Lotteriefonds ein Unterstützungsgesuch eingereicht werde, das gleichzeitig dem Stadtrat unterbreitet werde. Dieses Gesuch ist noch ausstehend.

Zur Frage 3:

«Sind Synergien mit anderen Museen denkbar: Technorama, Verein Diesel Motoren Winterthur oder das zu schaffende „Museum Schaffen“?»

Bestrebungen für ein technisches Museum in Winterthur wurden bereits 1943 aufgenommen. Die Stadt wurde aufgrund eines Beschlusses des Grossen Gemeinderats Mitglied des 1947 gegründeten Vereins für ein technisches Museum in Winterthur und engagierte sich in der

Raumfrage. Die Initiative führte nach der Umbenennung des Vereins in Verein für ein schweizerisches technisches Museum und dank einer breiten Unterstützung durch die Wirtschaft im Jahre 1969 zur Gründung der «Stiftung Technorama Schweiz». Die Stadt Winterthur ist bis heute im Stiftungsrat vertreten. Die Realisierung des Technoramas verzögerte sich jedoch aufgrund finanzieller Probleme bis anfangs der 1980er Jahre. Der 1982 eröffnete Betrieb im Neubau erfolgte von Anfang an in einer schwierigen finanziellen Situation. In den 1990er Jahren erfolgte daher die Abwendung vom Technischen Museum hin zum «Science Centre». Die im Technorama aufgehobene Sammlung, die seit den 1940er Jahren in Ergänzung der Maschinensammlung aus dem Gebäude des Technikums aufgebaut worden war, wurde nach und nach aufgelöst. Einige Dampfmaschinen in der heutigen Sammlung des Dampfzentrums stammen denn auch aus dem ehemaligen Bestand des Technoramas. Aufgrund der gemachten Erfahrungen sieht der Stadtrat die Schwierigkeiten einer technikgeleiteten Präsentation, insbesondere hinsichtlich deren nachhaltiger Finanzierung und bezüglich der Besucherattraktivität. Synergien mit dem Technorama sind daher kaum zu erwarten.

Der Verein Diesel Motoren wurde bei einzelnen Veranstaltungen, bei welchen es um die Zukunft der geschichtlich orientierten Institutionen ging, eingebunden. Inwiefern Synergien genutzt werden könnten, kann heute nicht beurteilt werden.

Hingegen wurde im Rahmen der Neukonzeptionierung des Historischen Museums Winterthur (Museum Lindengut) als Leitidee für die Darstellung und Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte durch die Jahrhunderte einerseits und die Verknüpfung mit aktuellen Gegenwartfragen andererseits das Thema «Arbeit» gewählt. Die Industrie war während einer langen Phase der jüngeren Geschichte sehr prägend für Winterthur. Daher kommt der Beschäftigung mit der industriellen Blüte der Stadt und ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft eine hohe Bedeutung zu. Dazu gehört im Sinne moderner Geschichtsvermittlung auch ein lebendiger Zugang zu handwerklichen und technologischen Techniken. Die Bedeutung der Dampfmaschine für die Industriegeschichte Winterthurs kann aus stadthistorischer Sicht anhand einzelner Maschinen integriert in ein breit angelegtes historisches Stadtmuseum ausreichend vermittelt werden. Mit dem unter dem Projekttitel «museum schaffen» angeordneten erneuerten historischen Museum bietet sich die Chance, diesem wichtigen gesellschaftlichen Bedürfnis gerecht zu werden.

Zur Frage 4:

«Ist die Stadt bereit, für die nächsten 3 Jahre zur vorläufigen Existenzsicherung der Dampfmaschinensammlung jährlich 50'000 Fr. an die Mietkosten zu leisten?»

Im Rahmen der Budgetberatung 2016 wurde der Antrag von Gemeinderat Franco Albanese (CVP), infolge weggefallener Unterstützung für «Afropingsten» dem Dampfzentrum Winterthur einen jährlichen Betrag von Fr. 50 000 zu gewähren, mit klarer Mehrheit abgelehnt. Somit ist der Spielraum des Stadtrats für eine finanzielle Unterstützung der Dampfmaschinensammlung klein.

Zur Frage 5:

«Eine Vernehmlassung des Stadtbauamtes mit Fachleuten hat im Jahre 2013 Nutzungsmöglichkeiten der Kalt-Halle 53 aufgezeigt. Wäre die Platzierung der Sammlung in der Kalt-Halle 53 möglich, nebst zahlreichen weiteren Nutzungen?»

Das Amt für Städtebau hat den Auftrag, in Zusammenarbeit mit dem Bereich Immobilien und der Stadtentwicklung eine geeignete Trägerschaft zu suchen, welche die Halle 53 auch in Zukunft als Veranstaltungsort nutzt. Bis zum entsprechenden Entscheid wird sie jedoch wei-

terhin als Parkhaus gebraucht, wobei vereinzelte Veranstaltungen möglich sind. Die Halle 53 ist heute selbsttragend, so dass für die Zwischennutzung keine städtischen Mittel nötig sind.

Im Zusammenhang mit der künftigen Nutzung und einer geeigneten Trägerschaft werden verschiedene Ideen geprüft. Darunter befindet sich auch diejenige nach einer Unterbringung der Dampfmaschinensammlung. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass eine solche Unterbringung die weitere Entwicklung sowie Vermarktung der Halle 53 stark einschränken würde. Hinzu kommt, dass die Stadt die Halle 53 im Juni 2015 für eine Million Franken gekauft und mit deren Nutzung eine angemessene Rendite zu erzielen hat. Mit der heutigen Nutzung ist dies gewährleistet und dasselbe muss auch in Zukunft sichergestellt sein.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder